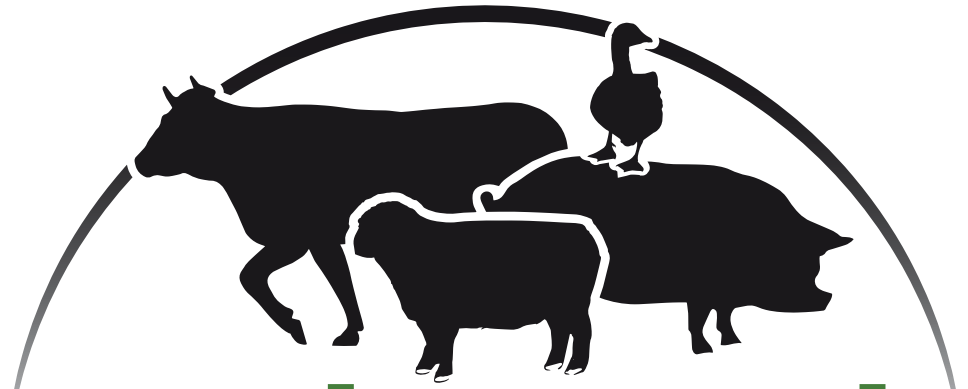
Pressespiegel 2016-2017



Arche-Park Lüneburg

SCHUBZ.

SCHUBZ Umweltbildungszentrum Lüneburg
Kontakt: Dr. Frank Corleis (Leitung)
Tel. 04131/3097970, leitung@schubz.org
Wichernstraße 34, 21335 Lüneburg

Lünepost, 23.09.2017 (Titelseite und Seite 4)

Lünepost, 23.09.2017

Die Tier-Arche mitten in der Stadt

Die Sauen Frieda und Friederike haben sich schon eingelebt im neuen Arche-Zentrum am Lüneburger Kreideberg. Seit Freitag dürfen nun auch die Menschen das aufwändig umgestaltete Wildgehege besuchen › › › Seite 4

Foto: sst

Lünepost, Sa./So., 23./24. September 2017

Landwirtschaft zum Anfassen

Am Ochtmisser Kirchsteig feierte Freitag der neue Arche-Park Lüneburg Eröffnung

Lüneburg. Rotbunte Husumer Schweine, Deutsche Shorthorn-Rinder, Harzer Ziegen, Sika-Wild, Lachshühner und Lippegänse – ab sofort können seltene und vom Aussterben bedrohte Nutztierrassen mitten in Lüneburg besucht werden. Am Freitag wurde der Arche-Park Lüneburg am Ochtmisser Kirchsteig feierlich eröffnet.

In pädagogischen Projekten sind hier die Besonderheiten der jeweiligen Tierarten auf vielfältige Weise erlebbar. Auch einen Garten gibt es, wo Kinder dauerhaft auf Kartoffel- und Hochbeeten ackern können. **Dr. Frank Corleis**, der als Leiter des Umweltbildungszentrums Schubz Umgestaltung und Betrieb des Arche-Parks verantwortet, sagte bei der Eröffnung: „Die Entwicklung des Arche-Parks ist kein Geschenk, sondern eine große Aufgabe, der wir uns als Schubz verpflichtet fühlen. Damit haben wir für alle Lüneburger einen besonderen Erlebnis- und Lernort geschaffen, der nun mit Leben gefüllt werden kann."

GEMEINSAM STARK: Unterstützer, Politiker und Schubz-Team beim gemeinsamen Foto im neuen Arche-Park. Fotos (2): sst

Dietmar Schulz überreichte als Vorsitzender der GEH die Anerkennungsurkunde. Er betont die Einzigartigkeit des Lüneburger Arche-Parks: „Hier stehen für uns als GEH die beiden Aspekte im Vordergrund der Anerkennung: die Chance zur intensiven Bildungsarbeit durch die Integration des Parks in die bisherige Schubz-Arbeit sowie die Brücke und Zusammenarbeit mit der Arche-Region Flusslandschaft Elbe."

Nach dem offiziellen Teil im überfüllten neuen Pavillon, der mit Smalltalk bei Bio-Burgern und Bio-Brause in der Mittagssonne ausklang, übernahmen am Nachmittag die Lüneburger und Ochtmisser: Mit einem großen Familienfest wurde bei strahlendem Sonnenschein weitergefeiert.

Wer's verpasst hat: „Das Gelände ist jederzeit frei zugänglich, sodass der Park einen hohen Freizeitwert für die Menschen bekommt", hofft Leiter Dr. Frank Corleis.

Landwirtschaft zum Anfassen, mitten in Lüneburg – das sollte bestens ankommen! *bec*

ÜBER 250.000 EURO INVESTIERT

Vor einem Jahr hat das Umweltbildungszentrum Schubz das Wildgehege Ochtmissen übernommen, um dort den Arche-Park ins Leben zu rufen. Mit Fördermitteln, Einzelspenden und Eigenmitteln wurden über 250.000 Euro investiert, sodass Umgestaltungen des Geheges, Neubau eines Arche-Pavillons als Seminarraum, Erneuerung von Stallungen, Erstellung von Bildungsangeboten sowie die Anerkennung als Arche-Park folgen konnten. Ein großer Spender ist die niedersächsische Bingo-Umweltstiftung: „Wir sind quasi Dauerunterstützer", lacht Geschäftsführer **Karsten Behr**. 29.500 Euro hat die Stiftung dazugegeben, die ihre Einnahmen sein 20 Jahren über die NDR-Bingo-Umweltlotterie erzielt. Weitere gemeinsame Projekte sind schon in Planung. Schubz-Leiter **Dr. Frank Corleis:** „Ein Riesen-Dankeschön an Bingo und an die weiteren Unterstützer!"

Ganz fertig ist man noch nicht, dazu fehlen noch 30.000 Euro. Hier hofft das Schubz auf weitere Spenden.

Zur offiziellen Einweihungsfeier am Vormittag kamen über 70 Gäste aus Politik, Wirtschaft und pädagogischen Einrichtungen. Ein besonderer Moment war (neben dem von Erlebnispädagogik-Papst **Jörg Ziegenspeck** initiierten Dankes-Kanon für Corleis) die feierliche Übergabe der Arche-Park-Anerkennung durch die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH), denn der Name Arche-Park ist geschützt und an strenge Richtlinien geknüpft. Nur wer sich an die Auflagen hält, darf dieses seltene Zeichen verwenden. In ganz Deutschland gibt es lediglich 21 Arche-Parks, Lüneburg hat nun den ersten seiner Art mitten in der Stadt.

DA IST DAS DING: **Dr. Frank Corleis (v. l.) und Dr. Nadin Hermann vom Schubz nehmen die Arche-Urkunde und -Plakette von GEH-Vorstand Dietmar Schulz entgegen.**

Landeszeitung Lüneburg, 22.09.2017

LZ, 22.09.2017

MIT DER LZ DURCH DEN TAG

Hjördis Laun fühlt sich wohl. Die Tierpflegerin betreut auch die drei Harzer Ziegen. *Foto: phs*

Hjördis und das liebe Vieh

Hjördis Laun hat Tierpflegerin gelernt, jetzt arbeitet sie im Arche-Park auf dem Kreideberg. Mit ihrem Kollegen Andrej Freudenberger betreut sie Schweine, Rinder und Ziegen. „Das ist eine neue und spannende Aufgabe", sagt die 27-Jährige. Kein Job mit starren Arbeitszeiten: „Das ist nicht nur ein Beruf, es ist Berufung." Auch nach ihrem Dienst am Abend schaut sie deshalb mal nach ihren Schützlingen. Sie sei mit Tieren groß geworden, habe mit 13 begonnen, im Tierheim zu helfen. Ihre Hündin Josie kommt „natürlich aus dem Tierheim".

Heute ist ein besonderer Tag für Hjördis Laun. Das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum weiht den neuen Park auf dem Gelände des ehemaligen Wildtiergeheges am Ochtmisser Kirchsteig ein. Von 15 bis 18 Uhr können Besucher das Ganze kennenlernen – auch die Tierpflegerin ist natürlich dabei. *ca*

Landeszeitung Lüneburg, 21.09.2017 (Titelseite und Seite 5)

ARCHE-PARK IN OCHTMISSEN

Wo Kinder etwas über Rinder lernen

In einen kleinen Bauernhof hat sich das ehemalige Wildtiergehege zwischen Kreideberg und Ochtmissen verwandelt. Das Umweltbildungszentrum Schubz will Kindern dort künftig zeigen, wie sich Nutztierrassen entwickelt haben. » Seite 5

Der Bauernhof am Rande der Stadt

Im ehemaligen Wildtiergehege in Ochtmissen lernen Schüler jetzt, wie Landwirtschaft funktioniert

VON CARLO EGGELING

Lüneburg. Die Mädchen und Jungen des Naturkindergartens rufen die beiden Shorthorn-Rinder Tina und Martha. Das Duo ist ebenso neugierig wie die Kinder – alle begucken sich gegenseitig. Schon wer auf das Gelände des ehemaligen Geheges in Ochtmissen zugeht, hat das Gefühl, auf einen kleinen Bauernhof am Rande der Stadt zuzukommen, ein Idyll. Vor einem Jahr hat das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum (Schubz) das Areal am Ochtmisser Kirchsteig übernommen und daraus einen Arche-Park gemacht, ein Refugium für alte Nutztierrassen. Morgen weihen Schubz-Leiter Dr. Frank Corleis und seine Kollegen den Park offiziell ein.

Das Schubz, mit seinen Räumen eigentlich am Bockelsberg zu Hause, richtet am zusätzlichen Standort zwischen Kreideberg und Ochtmissen in Anlehnung an das Biosphärenreservat Elbtalaue ein Arche-Labor ein. Ein Seminarraum samt Toiletten ist seit dem vergangenen Jahr entstanden. 40 bis 50 Schulklassen pro Jahr sollen hier etwas über Landwirtschaft lernen. In einem Garten können Mädchen und Jungen Gemüse und Kartoffeln anbauen. Dazu gibt es Gatter, in denen die aus Rullstorf stammenden Rinder grasen, daneben suhlen sich Rotbunte Husumer Schweine im aufgewühlten Boden, ein Stück weiter meckern Harzer Ziegen.

Schubz-Leiter Dr. Frank Corleis mit einem der Husumer Schweine: Aus den Ferkeln werden bis zu 300 Kilo schwere Tiere. Die Jungtiere stammen aus einem Betrieb in der Region. *Foto: phs*

Corleis betont: „Es sind alles alte Nutztierrassen." Zum Teil waren sie vom Aussterben bedroht. Doch es gab Bauern, die rechtzeitig erkannt haben, dass beispielsweise die Husumer Schweine zwar nicht in die auf schnelles Wachstum ausgelegten Abläufe der Agrarindustrie passen, dafür aber ein Fleisch liefern, das besser schmeckt und für das man auch bessere Preise erzielen kann.

Corleis und seine 37 Mitarbeiter, davon etliche auf Honorarbasis, bieten rund 50 Projekte an, bei denen sie Schülern die Natur nahebringen – auf wissenschaftlicher Grundlage. Eine Handvoll der Vorhaben bezieht sich nun auf den Arche-Park am Kreideberg. Da geht es unter anderem darum, aufzuzeigen, wie aus dem Wildtier das Huhn wurde, das heute als „Lieferant" verlässlich Eier legt.

Eine Viertelmillion Euro haben der Förderverein des Schubz um Dr. Bernd Hufenreuther und die Einrichtung investiert. Trotz Fördermitteln und Spenden klafft ein Loch in der Kasse. Mehr als 30 000 Euro müsse man noch zusammenbekommen, berichtet Corleis: „Wir hoffen auf weitere Unterstützung."

Auch weil man alle 38 Auflagen des Veterinäramtes selbstverständlich erfüllt habe, um die Tiere vorbildlich zu halten, seien die Kosten höher ausgefallen: „Dabei haben wir viel selber gemacht." Abbrucharbeiten alter Schuppen, Platten für Wege verlegt und Gatter aufgestellt, listet Corleis Beispiele auf. Und noch immer gibt es zu tun. Teuer ist auch ein wolfssicherer Zaun geworden, der zwei Meter hoch und dazu noch ein gutes Stück in den Boden reicht. Corleis weiß: „Der ist nicht schön. Doch hätten wir ihn grün beschichtet genommen, hätte uns das noch ein paar Tausend Euro mehr gekostet."

Den Schubz-Mitarbeitern ist es wichtig, mit Institutionen aus der Region zusammenzuarbeiten: dem benachbarten Kindergarten, Einrichtungen des Biosphärenreservats Elbtalaue, Bauern und der Loewe-Stiftung. Von deren Küche werden beispielsweise Kartoffelschalen als Schweinefutter geliefert. Darüber hinaus kommen Bewohner, um sich mit dem kleinen Bauernhof in der Nachbarschaft zu beschäftigen.

Das Schubz, Träger sind Stadt und Landkreis, hat in den vergangenen Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Aus kleinen Anfängen, die mit dem Biologielehrer Rolf-Harald Krause in der Grundschule auf dem Kreideberg begannen, ist ein Bildungszentrum geworden, dessen Bedeutung weit über die Region hinaus reicht. Stolz sagt Corleis, dass die Angebote jedes Jahr von mehr als 14 000 Schülern genutzt werden.

AKTIONEN FÜR KINDER

Tiere treffen

Zu einem bunten Fest rund um Arche-Tiere und Garten lädt das Schubz für morgen von 15 bis 18 Uhr ein. Viele Aktionen für Kinder mit Schafwolle, Hühnerfedern, Basteln und Kartoffelfeuer erwarten die Besucher. „Ein tierisch spannender Nachmittag", heißt es in der Ankündigung. Mehr Informationen: www.schubz.org.

Lünepost, 16.09.2017

Lünepost, 16.09.2017

ALLE IM ARCHE-PARK: Schubz-Leiter Frank Corleis (r.) freut sich über eine Spende der Jungen Lüneburger, mit der das Gehege der Husumer Schweine gestaltet wurde. Foto: beim

Spende für den Arche-Park

Junge Lüneburger unterstützen Neubau in Ochtmissen

Lüneburg. Die Bauarbeiten am Ochtmisser Kirchsteig gehen in die Schlussphase – kommenden Freitag, 22. September, wird am bisherigen Wildgehege der neue Arche-Park Lüneburg u. a. mit einem Familienfest von 15 bis 18 Uhr feierlich eröffnet.

Frank Corleis, Leiter vom Betreiber Schubz, gewährte den Mitgliedern der Jungen Lüneburger in dieser Woche schon einmal einen exklusiven Rundgang über das aufwändig umgestaltete Gelände. Denn der Verein hat den Neubau mit einer Spende unterstützt. In den Gehegen tummeln sich schon Rotbunte Husumer Schweine, Harzer Ziegen, Sika-Wild und Lippegänse. 250.000 Euro hat die Umgestaltung des bei Familien seit vielen Jahren beliebten Wildgeheges gekostet. Neue Zäune wurden aufgestellt, neue Ställe gebaut und als Mittelpunkt ein kleines Schulungszentrum mit Seminarraum, Küche und sanitären Einrichtungen. „Alles wurde und wird aus Fördermitteln und Spenden bezahlt", berichtet Corleis.

Auch die Jungen Lüneburger beteiligten sich mit 1500 Euro am Bau – von ihrem Geld wurde den beiden Schweinen Frida und Friederike ein neues Gehege errichtet. Trotz Starkregen fühlten die sich beim Ortsbesuch der Jungen Lüneburger schon schweinewohl. *bec*

Arche-Park öffnet 2017

Lüneburg. Informationen gab es in der jüngsten Ortsratssitzung in Ochtmissen auch zum aktuellen Stand des Wildgeheges, das der Ortsrat immer erhalten wollte, wie Ortsbürgermeister Jens-Peter Schultz erklärte. Wie berichtet, soll dort ein Arche-Park unter der Federführung des Umweltbildungszentrums Schubz entstehen. Bernd Hufenreuther, Vorsitzender des Fördervereins Wildgehege und des Fördervereins Schubz, erläuterte mit Dr. Frank Corleis vom Schubz, dass dort alte Haustierrassen ein Zuhause finden und ein Pavillon für Lehrveranstaltungen entstehen soll. Die Idee sei, dort mit Kindern zu arbeiten und Führungen anzubieten. Möglicher Einweihungstermin: Ende August.

Rund 200 000 Euro sollen investiert werden. Stadt, Kreis und Sparkassenstiftung haben signalisiert, sich an der Hälfte der Kosten zu beteiligen, darüber hinaus sollen Fördermittel eingeworben werden. Die Erben von Christa Umland-Türke, die das Gehege angelegt und die Kosten getragen hatte, haben sich bereit erklärt, den laufenden Betrieb zu bezuschussen. Laut Oberbürgermeister Ulrich Mädge wird an der Baugenehmigung gearbeitet. Der Zuschuss der Stadt müsse noch in der Etatplanung verankert werden. Für ihn ist offen: Was passiert nach fünf Jahren, wenn die Erben den Betrieb womöglich nicht mehr bezuschussen? *as*

Landeszeitung Lüneburg, November 2016

Landeszeitung Lüneburg, 19.09.2017

LZ, 19.09.2017

Ein Zaun fürs Schweine-Gehege

Junge Lüneburger spenden 1500 Euro für den Arche-Park Lüneburg

Lüneburg. Das Gehege der zwei Rotbunten Husumer Schweine im Arche-Park Lüneburg am Ochtmisser Kirchsteig hat jetzt einen Innenzaun aus Kastanienholz. Die Mitglieder des Vereins Junge Lüneburger haben die Anschaffung mit ihrer Spende in Höhe von 1500 Euro möglich gemacht. Das Geld stammt aus dem Erlös des Getränkeverkaufs beim diesjährigen Stadtfest. Betreiber des Arche-Parks Lüneburg ist der Verein zur Förderung des Umweltbildungszentrums Schubz. Am Freitag, 22. September, von 15 bis 18 Uhr, wird der Arche-Park nach einjähriger Umbauphase mit einem Familienfest eröffnet. *men*

Über die Spende der Jungen Lüneburger für den Arche-Park Lüneburg freut sich Dr. Frank Corleis, Leiter des Schubz (r.). *Foto: be*

Landeszeitung, 06.06.2017

Tierische Nachbarschaft am Kreideberg

Das Schubz verwandelt das Ochtmisser Gehege in einen Arche-Park, der Naturkindergarten schaut gerne vorbei

VON CARLO EGGELING

Den Mädchen und Jungen des Naturkindergartens und ihren Erziehern Svenja Körner (l.) und Carsten Wiebold sowie Tierpflegerin Hjördis Laun gefällt die Nachbarschaft zum Tiergehege in Ochtmissen gut. Mit den kürzlich angekommenen sechs weißen hornlosen Moorschnucken verstehen sie sich bestens. *Foto: ca*

Lüneburg. Tim und seine Freunde finden die Nachbarschaft ganz toll. Der Fünfjährige besucht den Naturkindergarten neben dem Tiergehege in Ochtmissen. Jetzt sind dort sechs neue Bewohner angekommen, die einen eigenwilligen Namen tragen: weiße hornlose Moorschnucken. Jetzt besuchten die Kinder die Tiere und staunten, wie schnell die Schnucken davonspringen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Tim freute sich: „Die sind aber schnell."

Das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum (Schubz) hat die Flächen im vergangenen Oktober nach dem Tod von Christa Umland-Türke übernommen und will daraus einen Arche-Park machen. Das bedeutet eine Kooperation mit der Arche-Region in der Elbtalaue: Alte Nutztierrassen sollen eine Heimat finden, und Schubz-Leiter Dr. Frank Corleis und seine Kollegen wollen vor allem Schülern, aber auch anderen Interessierten erklären, welche Rolle die Tiere einst spielten – und wieder spielen können.

Die Ideen hatte die LZ schon vorgestellt, Corleis ist nun dabei, sie umzusetzen und weiterzuentwickeln: In den kommenden Wochen verschwinden die alten Unterstände, Helfer errichten neue Ställe, haben schon einen zwei Meter hohen und tief im Boden versenkten wolfssicheren Zaun errichtet. Dazu haben sie Strom- und Wasserleitungen gelegt. Nun soll noch ein Pavillon entstehen als Unterrichtsraum für Schüler.

60000 Euro hat das Schubz bereits investiert. Alles in allem hatte Corleis 200000 Euro an Kosten für das naturnahe Klassenzimmer veranschlagt. „Doch das wird nicht reichen", sagt der Pädagoge und Förster, nachdem mehr Herausforderungen auftauchen als gedacht. Er hat unter anderem Zuschüsse von Stadt und Landkreis, den Trägern des Schubz, und verschiedenen Stiftungen erhalten: „Aber wir können dringend weitere Spenden gebrauchen." Deshalb freut er sich besonders, dass die Eltern des Naturkindergartens sein Vorhaben jetzt mit einem Zuschuss von 2000 Euro bedenken.

Es stehen noch eine Menge weiterer Veränderungen an: Die Alpakas, die lange auf dem Areal ästen, aber nicht zu dem Haustierrassen-Konzept passten, fühlen sich inzwischen bei Gifhorn wohl. Die japanischen Sika-Hirsche bleiben noch auf dem Kreideberg. Aber sie bekommen neue Mitbewohner: Husumer Schweine, Harzer Landziegen, Rinder, Gänse und Hühner. Alles alte Arten, die von ausgewählten Züchtern stammen. Dafür legen Schubz-Team und Freunde neue Unterstände und Gehege an: „Wir können Unterstützung gebrauchen."

Wenn alles klappt, wollen Corleis und seine Kollegen ihren neuen Arche-Park „noch vor den Herbstferien einweihen". Auch an inhaltlichen Konzepten feilen die Lehrer. So soll es Angebote geben, die den Wandel von Wild- zu Haustieren beschreiben oder erklären, was Arche-Arten sind. Corleis ist zuversichtlich: „Mit dem Programm beginnen wir Anfang nächsten Jahres."

Tim und seine Freunde vom Naturkindergarten sind jedenfalls schon jetzt begeistert. Mit ihrem Erzieher Carsten Wiebold kommen sie gern zu Tierpflegerin Hjördis Laun und deren Schar. Tim findet die tierischen Nachbarn „toll" – so wie die vielen anderen Gäste, die gern auf einem Spaziergang vorbeischauen.

Wer mehr erfahren möchte, wendet sich einfach an den Förderverein des Schubz unter (04131) 3097960.

Landeszeitung, 22.02.2017

Die beiden Alpakas aus Ochtmissen haben sich bereits mit ihren neuen Begleitern angefreundet. *Foto: nh*

Lämmer statt Alpakas

Das Wildgehege in Ochtmissen wandelt sich. Im Sommer soll es ausgebaut werden

VON ALEXANDER HEMPELMANN

Lüneburg. Die baulichen Veränderungen lassen noch auf sich warten, doch beim Lebendinventar gibt es schon eine Rotation: Im Tiergehege in Ochtmissen gibt es Nachwuchs. Drei Lämmer sind in der vergangenen Woche zur Welt gekommen und jetzt Attraktion für viele Kinder aus der Umgebung. Dagegen sind zwei Stammgäste ausgezogen: Die beiden Alpakas haben in Bad Bodenteich eine neue Heimat gefunden.

Das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum (Schubz) hatte das Gehege am Ochtmisser Wäldchen vor einigen Monaten übernommen. Zuvor hatte sich ein Förderverein um das Areal und seine Bewohner gekümmert. Das Schubz hat große Pläne, möchte das einst von Christa Umland-Türke gegründete Gehege zu einem Arche-Park machen – mit Schülerlaboren und heimischen Tieren. Die beiden Alpakas passten da nicht recht ins Konzept, die Lama-ähnlichen Tiere kommen schließlich ursprünglich aus den südamerikanischen Anden. Eigentlich sollten sie in Göttingen eine neue Heimat finden, nun sind sie in Bad Bodenteich untergekommen. Schubz-Leiter Dr. Frank Corleis sagt: „Wir haben die beiden Tiere jetzt dorthin gebracht. Ihr neues Zuhause ist eine Farm mit acht anderen Tieren. Ich bin glücklich, dass wir für unsere sehr alten Alpakas eine gute Unterbringung gefunden haben. Zumal es ja auch Herdentiere sind, sie bei uns allein waren. Ich habe eben erst einen Anruf bekommen, dass sich die Tiere beschnuppert haben und offenbar gut vertragen."

Bauarbeiten sollen im Frühsommer starten

Gefreut hat sich Corleis auch, dass jetzt die ersten Lämmer seit der Übernahme durch das Schubz in Ochtmissen zur Welt gekommen sind. „Heute Mittag waren wohl geschätzte 100 Leute vor Ort und haben in kurzer Zeit die Kleinen begrüßt." Sie sollen sich künftig neben anderen alten Haustierrassen wie Bentheimer Landschweinen und Hühnern heimisch fühlen, das Areal soll nicht mehr nur Anlaufpunkt für Spaziergänger sein, sondern auch vermehrt von Schulen genutzt werden.

Dazu plant das Schubz Investitionen in Höhe von rund 200 000 Euro, entsprechende Fördermittel sind beantragt. Ein großer Garten soll angelegt und ein Pavillon für Lehrveranstaltungen gebaut werden. „Wir hoffen, dass wir im Mai oder Juni starten können – vorausgesetzt dann ist das Geld da."

Landeszeitung Lüneburg, 02.11.2016

Leben wie auf dem Bauernhof

Schubz stellt am Freitag Pläne für das Ochtmisser Gehege vor

Lüneburg. Als Dr. Frank Corleis im September seine Pläne für das Tiergehege in Ochtmissen vorstellte, machten sich manche Anwohner aus anliegenden Stadtteilen Sorgen angesichts der Veränderungen. Corleis leitet das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum nahe dem Uni-Gelände, gemeinsam mit seinen Kollegen möchte er in Anlehnung an das Biosphärenreservat Elbtalaue quasi in einer Außenstelle ein Arche-Labor einrichten. Alte Haustierrassen sollen hier ein Zuhause finden, gleichzeitig soll das Areal ein Anlaufpunkt für Schulen werden, die etwas über Landwirtschaft lernen können. Was das Schubz plant, will Corleis am Freitag, 4. November, 15 Uhr vor Ort vorstellen.

„Wir arbeiten an der Konzeption und wollen unsere Ideen erklären", sagt Corleis. Dafür setzen Baurecht und Zuschüsse, die für die Anlage fließen, einige Voraussetzungen. Unter anderem soll ein Pavillon für Lehrveranstaltungen gebaut werden, sodass die Kinder vor Ort wissenschaftlich arbeiten können. Bentheimer Landschweine und Hühner sollen angesiedelt werden, eventuell auch Rinder und Esel. Bleiben können die Sika-Hirsche. Die drei Alpakas, die seit langem im Gehege leben, passen eigentlich nicht zum Konzept. Ursprünglich dachte Corleis daran, sie in eine Alpaka-Station bei Göttingen zu geben. Davon hat er wieder Abstand genommen: „Wir überlegen, ob wir die Tiere hier in der Nähe unterbringen oder ob sie bei uns ihr Gnadenbrot bekommen." Denn die Vierbeiner sind schon relativ alt. Anlegen will das Schubz einen großen Garten, eben auch mit alten Sorten, um zu zeigen, wie Landwirtschaft funktioniert.

Wenn die Stiftungen die beantragten Fördersummen bis zum Jahresende freigeben, können die Arbeiten im Frühjahr beginnen. Insgesamt sollen rund 200 000 Euro investiert werden. Unterstützt werden die Aktiven auch von der Familie Umland. Die inzwischen verstorbene Christa Umland-Türke hatte das Gehege einst angelegt und die Kosten getragen. Den laufenden Betrieb bezuschussen nun ihre Kinder. ca

So möchte das Schubz das Gehege am Ochtmisser Wäldchen umgestalten. Als Arche-Park wollen Leiter Dr. Frank Corleis und seine Kollegen dann alte Haustierrassen präsentieren. Foto: schubz

Hilfe in Rumänien

Das Lüneburger Schubz hat ein Umweltbildungszentrum in Rasnov in Rumänien eröffnet, das ebenfalls Angebote für Schulen und Familien machen soll. 2014 wurde das Projekt vom Schubz vorbereitet, 2015 konnten fünf Mitarbeiter vor Ort eingestellt werden und ein geeignetes Haus gemietet werden. Die rumänischen Mitarbeiter lernten die Angebote des Lüneburger Zentrums und der Leuphana kennen, um diese Programme an die rumänischen Verhältnisse anzupassen. Dabei halfen 20 Studenten der Leuphana. Corleis pflanzte anlässlich der Eröffnung in Rumänien mit Dr. Alexander Bittner von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die das Projekt mit 125 000 Euro gefördert hat, einen Baum.

Landeszeitung Lüneburg, 8.9.2016

Abschied von den Alpakas

Schubz übernimmt Tiergehege in Ochtmissen und plant Schülerlabor – Investition von mehr als 200 000 Euro

VON CARLO EGGELING

Lüneburg. Das Gehege am Ochtmisser Wäldchen ist ein Magnet: Eltern kommen mit ihren Kindern, um sich Alpakas und Sika-Hirsche anzuschauen. Senioren bleiben beim Spaziergang stehen, um die Tiere zu füttern. Nun gibt es eine Veränderung: Der Förderverein übergibt die Verantwortung an das Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum (Schubz). Dessen Leiter Dr. Frank Corleis plant Neuerungen. Mehr als 200 000 Euro sollen investiert werden

Kindern könnten auch Kartoffeln anbauen

So ganz genau konnte sich keiner erinnern, wann das Gehege eigentlich gegründet wurde, auf jeden Fall übergab Gründerin Christa Umland-Türke, die in der Nähe wohnte, und schon einige Tiere auf ihrem Grundstück hielt, den Auslauf für Alpakas und die japanischen Sika-Hirsche 1989 an einen Förderverein, die Unternehmerin unterstützte die Anlage weiter finanziell. Im vergangenen Herbst starb die Mäzenin, ihre Kinder erklärten sich in der Tradition der Mutter bereit, das Gehege weiter zu finanzieren und Kosten für Futter, Tierarzt und Pflege zu übernehmen.

Gleichwohl steuert der Förderverein einen neuen Kurs: Bernd Hufenreuther, seit mehr als 20 Jahren Vorsitzender, engagiert sich auch im Förderverein des Schubz – so lag die Verbindung nahe.

Corleis will am zusätzlichen Standort zwischen Kreideberg und Ochtmissen in Anlehnung an das Biosphärenreservat Elbtalaue ein Arche-Labor einrichten. Dazu entsteht ein Seminarraum samt Toiletten. 40 bis 50 Schulklassen sollen auf dem Gelände etwas über Landwirtschaft lernen. So legen die Aktiven in Höhe des Waldkindergartens einen Garten an, in dem Mädchen und Jungen Gemüse und Kartoffeln anbauen. Auch bei den Tieren soll sich etwas ändern. „Alpakas sind ja keine heimischen Tiere", sagt der gelernte Förster Corleis. Deshalb möchte er sie in eine pädagogische Einrichtung bei Göttingen abgeben. Stattdessen finden alte Haustierrassen wie Husumer Schweine, Geflügel und wohl auch Rinder ein neues Zuhause am Rande der Kleingartenkolonie Brauerteich.

Die Kleingärtner und Corleis setzen – wie in der Vergangenheit – auf ein gutes Miteinander. So freut es die Kolonisten, dass auch ein zusätzlicher kleiner Parkplatz für Schubz-Gäste angelegt wird. Allerdings sollen die Schulklassen Linienbusse nutzen, eine Haltestelle liegt in der Nähe.

Auch wenn Ulrich Umland und seine Schwestern Annegret Umland-Schütt und Kristine Umland-Kugelschafter den laufenden Betrieb maßgeblich finanzieren, bedarf es weiterer Mittel. Bürgermeister Eduard Kolle weiß, dass Stadt und Kreis Zuschüsse geben wollen. Beide sind auch Träger des Schubz. Zudem will Corleis weitere Unterstützung einwerben. Für Bauten und Betrieb kalkuliert er mit weiteren 200 000 Euro Fördergeld. Mit den Umbauten soll im Frühjahr begonnen werden.

Bleiben sollen vorerst die Hirsche, die eigentlich ihre Heimat in Japan haben. Sie sehen aus wie Bambi und sind „Publikumsmagneten". Doch langfristig denkt das Schubz-Team auch hier über einen Wandel nach.

Aus Verbundenheit zum Kreideberg unterstützen Annegret Umland-Schütt (r.) und ihre Geschwister das Tiergehege weiter. Darüber freuen sich Bernd Hufenreuter vom Förderverein. und Schubzleiter Dr. Frank Corleis. Foto: tlw

Bald heißt es Abschied nehmen: Die Alpakas ziehen um in einen Park bei Göttingen. Foto: tlw

Anzeige

Aktueller Jackpot

ca. 29 Mio. €

Spielen unter www.lotto.de

LOTTO